



**Geschichte der geistlichen Stiftungen, der adlichen  
Familien, so wie der Städte und Burgen der Mark  
Brandenburg**

[Urkunden-Sammlung für die Orts- und spezielle Landesgeschichte]

**Riedel, Adolph Friedrich**

**Berlin, 1861**

LXII. Heinrich von der Most verkauft der Stadt Strasburg 10 Hufen auf dem  
alten Stadtfelde, am 24. April 1543.

---

---

**Nutzungsbedingungen**

[urn:nbn:de:hbz:466:1-55721](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-55721)

in dieser Zeit der Zehen Jar einiche anlag uf di Closter zu unsern gepuden gescheen, der fall er auch von diesem Closter gefreiet sein, Und Nachdem dis kloster etliche Dorffer und guther Im land zu Megkelburg gelegen hatt, Wo dann weis daran gezogen wurde oder kantte hanfs von Arnim dasselbige eins theyls lenger nicht erhalten, sollen und wollen wir Ime an einem andern Orthe den Abgangk verweyfen und erstatten und aufgangs der Zehen Jar sollen wir ader unser erben hanfen van Arnim oder seinen erben die 4000 gulden In muntze und werdt, wie obgesetzt, widerumb abgeben, dagegen soll Er hinwider verpflichtet sein, Uns oder unsern erben das kloster gantz und gar mit aller und yeder seiner Zubehorung an Dörffern, Zinffen, dinften, Pachten, forbergen und allem anderm, Inmassen er das Itzo bekommen oder hernach datzu gelegt, wieder abtzudretten und einzureumen. Wir geben Ime auch hiemit gewalt und macht, das er In dem Closter oder zugehörigen Dörffern, Felden, Puschchen und heiden moge In solcher Frisst zur Notturfft Bauen und mher nutzung machen, und weis Er also verbauet, soll Ime in der ablosung der Vier tausent gulden nach gewonlicher widerung, die Zwene unserer rethe und zwen seiner freund thun sollen, auch widerstattet und abgegeben werden. Ob aber wir oder unsere erben die ablosung solcher Sumen und widerung des gebeudes aufgangs der 10 Jare nicht thetten, noch thun wollten, So soll doch nichts minder In seinem und seiner erben gefallen stehn, dieselbige uns oder unsern erben loszukundigen, zu fordern und zu nemen, die wir und unser erben uf denselbigen fall auch zu thun sollen schuldig sein, alles treulich und ungeferlich. Zu Urkund haben wir uns mit eigner hand underschriben und unser Insigel hieran hengen lassen. Geben und geschehen zu Cölln an der Sprew, Montags nach Martini, Anno 1542.

No. LVIII. bis LXI. aus G. B. von Raumer's Nachlasse.

LXII. Heinrich von der Most verkauft der Stadt Straßburg 10 Hufen auf dem alten Stadtfelde, am 24. April 1543.

Vor allermänniglich und suz einem jedermanne, wath Standes, wesens effte Herrlichkeit dhe sey, dar desze myn apene Brieff vorkummeth, dhe ehne sehen edder hören lesen, bekenne ick Henrick von der Most, tho Pasewalek wahnhaftig, vor my und myne rechten erven, dat ick mit frygen willen und wohl bedachten Mude verkofft habbe und hiermit verkope und verlathe tho eynem erflickken ewygen Kope sunder wederkop in Krafft und Macht deszes Breves den Ehrfamen und vorsichtigen Herren Burgermeistern und Rathmannen to Stratzeborch und erhen im Rade Nachkommelingen, up erher Stadt Behuff, Teyn Houen up den Alder Steden Stadtfelde vor Stratzeborch, den nu tor Tydt Ackeren und Byghaden Clavs Milow Twe, Dymyges Erthmann Viere, Henning Lebbin Twe und Henning Dordebracke Twe, mit allen erhen Tobehörungen und Gerechtigkeiten, wo sie nhu liggen und von olders her geleghen hebben in allen erhen Grenzen und Scheydungen, myth wath Nahmen wo man Sie nöhmen magh, mit dem hogesten und fydesten und myth deme, dat myne Voroldern nha Lude eynes Kop Breves by erhen Tyden und dar-nha beth an desze Tydt in den vorbenohmenden Hoven gehath hebben, nichts uthgenommen. Vor difze vorgeschreue Teyn Houen hebben nue dhe von Stratzeborch vorgehenomet gegheuen,



bereydet und wohl tor Nüghe betalet Drehundert Rynsche Gulden minus effte geringer V Gulden, in guther und genekgever Münthe vor Mackinghe deszes Breves, daruan ick sie quitire, leddigh und lofz seghe; und ick Henrick von der Mosth effte myne erven willen an deszen Houen nichts eygenes beholden, von dem hegeften beth dem sydesten to reckenen, sondern schalen tho ewygen Tydten by der Stadt Stratzeborch blyuen, so ick sie ehn ock up huden dato vor Richter und Schöppen allhier tho Pasewalck verlaten und in Gerichts Vorlate-Bocke hebbe vorschriuen laten. Alle desze vorgeschreuen Articul und Punete lowe ick Henrick von der Most als ein wahrhaftig houeth Mann deszes Kopes vor my und myne rechten Erven in guten Geloven und Truven steth, vasthe und unverbracken tho holden. Des tho grotern Gelouen, mehr Tyghnisse und Wahrheit hebbe ick myn erflike Ingefehghell mith myner wittschafft und fulborth laten hangen unter an deszen mynen apenen Breff, de ghegheven is tho Pasewalck nha der Geburth unfers Herrn Christi Veffteyn hundert und an dre und viertigsten Jare, am Dinstag nach Cantate.

Nach dem Strasburger Grund- und Lagerbuche vom Jahre 1740.

LXIII. Hans von Schwechten verkauft das Feld Lawenhagen wiederkäuflich an den Rath zu Straßburg, am 17. März 1551.

Vor als weme, dar desze Brieff vorkombt oder horen lesen, bekenne ich Hannsz von Schwechten meth meinen rechten Erwen, wohnafftig zu Straßburg, dat ick verkofft hebbe und gegenwärtigen verkope in Krafft und Macht deszes Brewes dem Ehrfamen Rade tho Straßburg em und eren Nachkommelingen nomelicken dat feld tome Lawenhagen, holt, Lof und Graße, beyde binnen der erden und Butten und allen, dat yd dragen mach, und mit aller Rechtigkeit, so alze yck und meine Vorweler id yn besyttinge hebben hat, so hebbe ick darob genommen XXV Gulden gangeve Münte, so alsse se es gene gewezen in unfers gnädigsten Herrn Lande, und em eyne Verwelfern von unfern gnädigsten Herrn Marggraffen und vor als weme die Rath nemen und gewen was und wor en des Noth und behoff ys, befunderlicken wen Hansz von Schwechten und zyne rechten Lyfferwen sodannen Summen Geldes upseggen willen oder wede kopen, dat schall sichen en varedel Jars tho vorn up den dach Sunte Johannis Babtisten, den darnegst tho kommende up Martini sodannen Summen Geldes wede tho verlangende dem Rade tho Straßburg. Oft dat zo nicht en schege na der upfagung, wes seade dat dar de Rath yme dede, id wer to Christen idder to yöden, des scal em Hansz von Schwechten effte syne rechte Erwen en vorwelen, Dat lawe ick Hans von Schwechten myt mynen rechte Erwen sinder yenige hulperede edder wedderspracke. Dat to syner bekantnisse und Bewysze hebbe ick Hansz von Schwechten myn ygen Zegel vor diesen apen Breff gedrucket, gewen und schrewen am Tage Gertrudis, in 1551 Jahr na Godes Geborth.

Aus dem Strasburger Grund- und Lagerbuche vom Jahre 1740.